

Enztalbote

Amtsblatt für Wildbad

Anzeiger und Tagblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags.
Bezugspreis M. 4.80 vierteljährlich, M. 1.60 monatlich.
frei ins Haus geliefert; durch die Post im Inlandsverkehr
Verkehr M. 4.65 und 90 Pfg. Postbestellgeld.

Anzeigenpreis: die einspaltige Zeile oder deren
Raum 20 Pfg., auswärts 30 Pfg., Reklamazeilen
75 Pfg., bei größeren Aufträgen Rabatt nach Tarif.
Schluß der Anzeigenannahme: täglich 8 Uhr vormittags.

Anzeigenannahme in Wildbad bei der Expedition Wilhelmstrasse 99, in Gahnbach durch die Hausbesitzerin.

Druck und Verlag der Wildbader Verlagsdruckerei

Schriftleitung: Ch. Gack, beide in Wildbad. Fernsprecher Nr. 22.

Nr. 40

Mittwoch, 18. Februar 1920

Jahrgang 54

Der Dreiertrat an Holland.

Paris, 17. Febr.

Die Antwort des Obersten Rats der Alliierten, die in der Frage der Auslieferung Wilhelms II. an Holland gerichtet worden ist, hat folgenden Wortlaut:

Die Mächte haben von der Antwort der holländischen Regierung auf ihre Note vom 15. Januar 1920 hinsichtlich der Auslieferung des deutschen Kaisers Wilhelm von Hohenzollern zwecks dessen Verurteilung Kenntnis genommen.

Die von den Mächten während des Kriegs im allgemeinen Interesse (!) gebrachten ungeheuren Opfer geben diesen Mächten das Recht, die Niederlande zu bitten, auf ihre Weigerung zurückzukommen, die sich nicht auf unannehmbar aber ganz persönliche Erwägungen eines Staates, der im Krieg abseits gestanden und vielleicht nicht genau alle Pflichten und Gefahren der gegenwärtigen Stunde abwägt.

Die Mächte verlangen von der königlichen Regierung nicht eine Preisgabe ihrer traditionellen Politik, sie glauben aber, daß die Natur ihres Gesichts nicht genügend gewürdigt wurde. Es handelt sich um keine Frage des Prestiges (Ruhm und Ansehen) und die Mächte widmen dem Gefühl der Gerechtigkeit eines Staats mit begrenzten Interessen ebensoviel Aufmerksamkeit, wie der wohlüberlegten Forderung der Großmächte. Um jedoch den verantwortlichen Urheber des großen Kriegs abzurufen, können sie nicht die Schaffung eines Obergerichts abwarten, das mit der Verfolgung internationaler Verbrechen betraut wird. Gerade das in Aussicht genommene Urteil wird einem solchen Gerichtshof den Weg ebnen.

Die Mächte wünschen festzustellen, daß der Völkerbund noch keinen solchen Grad der Entwicklung erreicht hat, daß es ihm oder in irgendeinem durch ihn ins Leben gerufenen Gericht gelingen könnte, vollständige Gerechtigkeit zu schaffen.

Würde die Weigerung der königlichen Regierung, den ehemaligen Kaiser auszuliefern, nicht einen unheilvollen Vorgang schaffen, der geeignet wäre, jedes Verfaßte eines internationalen Gerichtshofs gegen hochgestellte Schuldige unwirksam zu machen? Die Regierung der Niederlande macht geltend, daß das Auslieferungsgesuch von ihr nur vom Standpunkt ihrer eigenen Politik aus ins Auge gefaßt werden könne. Sie scheint dabei nicht in Erwägung zu ziehen, daß sie gemeinsam mit den zivilisierten Nationen die Pflicht hat, die Verstrafung der Verbrechen gegen das Völkerrecht und gegen die Grundgesetze der Menschlichkeit sicher zu stellen, Verbrechen, für die in heute ungleichbarer Weise Wilhelm von Hohenzollern eine schwere Verantwortlichkeit zufällt.

Die Note vom 15. Januar wurde überreicht im Namen von 26 Mächten, den Unterzeichnern des Friedensvertrags und gemeinsamen Beauftragten (!) des größten Teils der zivilisierten Nationen.

Wie könnte die holländische Regierung vergessen, daß es der Politik und dem persönlichen Handeln des zur Aburteilung verlangten Mannes zuzuschreiben ist, wenn nahezu 10 Millionen Menschen in der Blüte ihres Alters brutal dahingemordet wurden, wenn dreimal mehr Menschen gräßlich verkrüppelt oder in ihrer Gesundheit geschädigt wurden, wenn Tausende von Quadratkilometern bisher industriereichen, friedlichen und glücklichen Landes verheert und zerstört wurden, wenn alles durch Handlungen von Missethätigen und wenn alles dies geschehen ist zum Schaden von Menschen, die ihre Freiheit, wie die Freiheit ihrer Kinder und die Freiheit der ganzen übrigen Welt verteidigt haben.

Das zivilisierte und soziale Leben der Völker wurde erschüttert und ist noch gefährdet durch Not und Elend, das eine furchterliche Folge des von Wilhelm II. entfesselten Krieges ist. Die Alliierten können die Verantwortung nicht verweigern, die sie empfangen, als ist in der holländischen Antwort nicht ein einziges Wort der Mißbilligung für die von dem Kaiser begangenen Verbrechen, Verbrechen, die die Unfähigkeit der Menschheit und der Zivilisation aufzudecken und deren unschuldige Opfer namentlich auch sehr viele holländische Staatsangehörige auf hoher See wurden. Es stimmt vollständig überein mit den Richten des

Völkerbunds, Verläufe zu sein bei der Verstrafung solcher Verbrechen. Wie könnte man sich dem Eindruck jeder reaktionären Kundgebung entziehen, die eine Folge der Weigerung Hollands wäre. Wie könnte man verlernen, welche gefährliche Stärkung alle jene erfahren, die mit der Verstrafung der Schuldigen und ihrer exemplarischen Aburteilung, welcher Gesellschaftslage sie auch angehören mögen, wenn sich Holland widersetzt. Holland, dessen Geschichte lange Kämpfe (gegen England und Frankreich, D. Schr.) um die Freiheit aufweist und, das um der Gerechtigkeit willen so schwer gelitten hat, sollte nicht eine so enge Auffassung seiner Pflichten bekunden und sich damit außerhalb der Gemeinschaft der Welt stellen. Zu den Pflichten, denen sich aus nationalen Gründen niemand entziehen kann, gehört es, sich mit uns zu vereinigen in der exemplarischen Verstrafung der verantwortlichen Urheber des Unheils und der Schäden des Kriegs und sich zu bemühen, die deutsche Nation zur Auffassung der Menschlichkeit zurückzuführen, da sie immer noch zögernd auf den falschen Theorien ihrer Regierung beharrt, die offen aussprechen, daß Gewalt vor Recht gehe und der Erfolg das Verbrechen heilige.

Die Mächte möchten der Regierung der Niederlande in Erinnerung bringen, daß sie, falls sie darauf beharrte, sich um die Anwesenheit der kaiserlichen Komitè auf holländischem Gebiet so nahe an der Grenze nicht zu kümmern, sowohl direkt verantwortlich ist dafür, dem Verbrecher vor den Forderungen des Rechts in Schutz zu nehmen, als auch verantwortlich für die für Europa und die ganze Welt so gefährliche Propaganda. Die ständige Anwesenheit des Kaisers unter durchaus unwirksamer Kontrolle in geringer Entfernung von der deutschen Grenze, so daß er das Zentrum einer tätigen und wachsenden Jurige vieler bleibt, stellt für die Mächte, die zur Verfolgung dieser tödlichen Verbrechen übermenschliche Opfer gebracht haben, eine Bedrohung dar. Die Mächte haben die Pflicht, solche Maßregeln zu ergreifen, wie sie ihnen ihre eigene Sicherheit gebietet.

Die Mächte können das peinliche Gefühl nicht verhehlen, das ihnen die Weigerung verursacht, ihnen den Kaiser auszuliefern, ohne irgend eine Prüfung der Möglichkeit, wie die Weigerung Hollands in Entlassung gebracht werden könnte mit jenen Vorkehrungsmaßnahmen, sei es an Ort und Stelle, sei es in der Entfernung des Kaisers vom Schauplatz seines Verbrechens, durch die er gleichzeitig außer Stande gesetzt wäre, in Deutschland zukünftig seinen unheilvollen Einfluß auszuüben.

Obwohl ein solcher Vorstoß dem Verlangen der Verbündeten nicht ganz entsprechen hätte, hätte er doch Zeugnis gegeben von jenen Gefühlen, denen sich Holland unmöglich entziehen kann.

Die Mächte machen in der feierlichsten und dringlichsten Form die holländische Regierung aufmerksam auf die Tragweite, die sie einer neuen Prüfung der ihr gestellten Fragen beimesen. Sie wünschen, zu verstehen zu geben, wie ernst die Lage werden könnte, wenn die Regierung der Niederlande nicht in der Lage wäre, Zusicherungen zu geben, wie sie die Sicherheit Europas so gebieterisch verlangt.

Die Gehälter der Reichswehr.

Der von der „Post“ veröffentlichte Entwurf des Reichswehrministeriums über die Gehälter der Reichswehr ist nach halbamtlicher Mitteilung noch nicht angenommen, die angebotenen Rufen sind daher nicht als endgültig zu betrachten. Im Einzelnen ist folgendes zu beachten: Für die Gruppen der Mannschaften und Unteroffiziere kommen die Höchstgehälter schon deshalb nicht in Frage, weil sie für mehr als sechsmonatige Dienstzeit gelten. Die Verpflichtung der Reichswehr dauert aber in der Regel nur 12 Jahre. Unteroffiziere Mannschaften erreichen daher nicht die höchsten Gehaltsstufen. Ähnlich verhält es sich mit der Beförderung der Offiziere. Auch sie werden nicht so lange in den einzelnen Stellen bleiben können, um das Höchstgehalt zu erreichen. Außerdem liegt sämtlichen Zahlenangaben der Drucksache zugrunde, daß nur für sehr hohe und teure Standorte gewährt wird. Der Unterschied gegenüber dem Ortszuschlag der untersten Dienstklasse ist sehr erheblich. Er beträgt unter Umständen des bisherigen Leistungszuschlags

zwischen 1500 und 2400 M. Für Reichswehrangehörige mit freier Unterkunft und Verpflegung müssen ferner erhebliche Abzüge gemacht werden. Je nach der Dienstklasse werden diese voraussichtlich zwischen 2500 und 4500 M. betragen. Endlich kommt von den angeführten Summen noch die Einkommensteuer in Abzug. Berücksichtigt man alle diese Umstände, so besteht z. B. das bare Einkommen eines Oberfeldwebels in der Dienstklasse E nach zehnjähriger Dienstzeit bei freier Verpflegung und freier Unterkunft noch nicht die Hälfte des vom Reichsfinanzminister angegebenen Höchstgehalts von 13360 M.

Neues vom Tage.

Herzog Johann Albrecht 4.

Schwerin, 17. Febr. Auf Schloss Willigrad ist gestern Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg gestorben. (Der Herzog, geb. 1857, war ein Oheim des zuletzt regierenden Großherzogs Friedrich Franz IV. und älterer Bruder des Prinzen Heinrich, Prinzen der Niederlande. Lange Jahre war der Verstorbenen Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft.)

Buchdruckerstreik.

Essen, 17. Febr. Die Buchdrucker, Setzer und Hilfsarbeiter haben eine Lohnerhöhung von 60 Mark pro Woche verlangt und sind, da die Forderung abgelehnt wurde, in den Ausstand getreten. Die Zeitungen erscheinen vorläufig nicht.

Erhöhung der Arbeitsleistung.

Essen, 17. Febr. Zwischen Vertretern der Reichsregierung, der preuss. Regierung, der Arbeitgeber und Arbeiter des Bergbaus und der Eisenindustrie fand gestern eine Beratung über die Erhöhung der Kohlenförderung statt. Reichskanzler Bauer betonte, die Arbeitsleistung lasse sich nur erzielen, wenn mehr als 7 Stunden gearbeitet werde. Täglich müßten mindestens 40 bis 50 Millionen Tonnen mehr gefördert werden. Der Grubenbesitzer Stinnes legte dar, zu einer Tagesarbeit von 8 1/2 Stunden etwa 1 1/2 Stunden für Aus- und Einschicht, Gypsaufbau usw. abgeben nötig. Die Ueberarbeit solle mit 100 Prozent (statt 25) mittelverjüngt werden. Die Bergarbeiter seien in der Lebensmittellieferung den Selbstverforgern gleichzustellen. Die Vertreter der Gewerkschaften erklärten, die Ueberstunden stellen eine zu große Belastungsprobe für die Organisation dar. Es wurde beschlossene, sofort Verhandlungen in der Arbeitsgemeinschaft einzuleiten.

Waffen gegen Juder.

Prag, 17. Febr. Das tschechische Blatt „Prava Lidu“ schreibt: Die tschechische Regierung liefert Bayern und Österreich aus und die Bayern liefern hierfür Gewehre und Maschinengewehre. In der letzten Sitzung des bayerischen Kabinetts wurde die Frage der Lieferung von Waffen nach Tschechien geprüft; es wurde festgestellt, daß 15.000 Gewehre, 10.000 Karabiner, 20 Maschinengewehre mit je 10.000 Patronen an Tschechien geliefert werden sind. Als Entgelt sollte Bayern 40.000 Tonnen Kohlen und 30.000 Zentner Juder erhalten. Die Lieferungen nach Tschechien erfolgten ordnungsmäßig und auf Wunsch des Verbands. Tschechien lieferte bisher nach Bayern zwar Juder; Kohle ist jedoch ausgeblieben.

Verd. Curdill gegen die Arbeiterpartei.

Amsterdam, 17. Febr. Laut „Allgemeen Handelsblad“ richtete Churchill in seiner Rede in Dundee heftige Angriffe gegen die Arbeiterpartei. Die neuen Leute in der sozialistischen Partei betonen ihren russischen Abgott an und glauben von diesen Abgott, was ihre schlecht unterrichtete Einbildungskraft ihnen vorkam. Dabei zeigte sie sich mehr denn je unfähig, die Aufgabe der Bildung einer verantwortlichen Regierung zu übernehmen. Dies kommt daher, weil die sozialistische Partei eine Klassenpartei geworden sei, die ihre Klasseninteressen über die Interessen des Staats stelle. Er (Churchill) habe alles getan, was er konnte, um britische antibolschewistische Truppen in Russland zu unterstützen. Es war eine Ehrensache, ihnen zu helfen mit Waffen und Material. Alle Großmächte werden es bereuen, daß sie nicht kräftiger gemeinsam die bolschewistische Gefahr ins Derg treffen konnten, bevor sie zu mächtig geworden war.

Der amerikanische Marineminister gegen England.

Basel, 16. Febr. Am 17. Januar hatte Admiral Sims, der Befehlshaber der amerikanischen Seestreitkräfte in Europa, erklärt, bei der Ausfahrt der amerikanischen Flotte im Herbst 1917 habe ihm ein hoher amerikanischer Beamter befohlen, sich nicht von England einmengen zu lassen und nicht für England die Kohlen aus dem Feuer zu holen; denn für die Amerikaner ist es unerwünscht, ob sie gegen die Deutschen oder gegen die Engländer kämpfen. In der letzten Sitzung des Untersuchungsausschusses des Senats gab Staatssekretär Daniels die Erklärung ab, daß diese Äußerung von ihm stamme. (Daniels ist einer der intimsten Freunde Wilsons.)

Der Sultan bleibt in Konstantinopel.

London, 16. Febr. Die Londoner Konferenz hat am 4. ds. Mts. grundsätzlich beschlossen, daß der Sultan in Konstantinopel bleibt, daß jedoch eine harte militärische und Marinekontrolle in der Dardanellen errichtet wird. In Konstantinopel ist die türkische Regierung leicht zu beaufsichtigen als in Konia.

Der heilige Krieg im Somaliland.

London, 16. Febr. Britische Truppen von Ober Südsudan (Arabien) werden mit italienischen Truppen der Kolonie Italienisch-Somaliland bei Dobia (Ostafrika) vereinigt, um gegen die Somali zu ziehen, die im Namen der Türkei den heiligen Krieg ausgerufen haben.

Paris, 16. Febr. „Echo de Paris“ meldet, Präsident Wilson habe dem Dreiertrat Lloyd George, Millerand und Nitti mitgeteilt, daß er dem von ihnen getroffenen Abkommen nicht zustimme.

London, 16. Febr. Die Wähler melden, in Washington werde es in Abrede gestellt, daß Präsident Wilson die Abberufung des französischen Votschafters zusage und verlange, der den Senator Lodge zu einer Haltung dem Friedensvertrag gegenüber ermuntert haben soll.

Enttäuschung in Rußland.

London, 15. Febr. Der bekannte Bolschewist Krasin schreibt in einer Londoner Zeitschrift, der Bolschewismus in Rußland müsse sich auflösen. Er habe das Leben in Rußland nicht wiederherstellen können. Das enttäuschte Volk sehe ein, daß der Bolschewismus das Land nur in ein Meer von Blut gestürzt habe.

Verfälschung gegen Rumänien?

Budapest, 16. Febr. In Großwardein (Siebenbürgen), das von Rumänien besetzt ist, soll eine ungarische Verfälschung entdeckt worden sein. Mehrere Personen, darunter höhere Offiziere, wurden hingerichtet.

Wegen der Bolschewikengefahr hat die rumänische Regierung die allgemeine Mobilmachung angeordnet.

Mein Testament.

(Von einem Arbeiter.)

Von Helgoland zum Bodensee
Ganz Deutschland ein Wehsemane,
Daraus noch wird ein Golgatha,
Um abzutun Germania;
Weichst sie da, der Wehr beraubt,
Die Dornenkrone auf dem Haupt,
Gegeben preis der Feinde Spott,

Leitwort.

Wenn sie nur kommen mit ihrer nichttönenden Klage
Die fargen, grauen, unheimlich dunklen Tage,
Die Tage, von denen du sagst: „sie gefallen mir nicht!“
Wenn jede Stunde: „Entsage!“ zu dir spricht;
Wenn sie nun kommen, die sonnenlosen Tage,
Wo dich des Lebens trüb umflortet Bild
Nichtleeres Auges anstarrt hohl und wild —
Dann sei gerüstet mit der Weisheit Schild!
Dann lerne, was deine Sendung ist, erkennen;
Dann wird von deinem Wirken, war's auch schlicht
Und im Verborgnen, strahlen dir ein Licht,
Das dein Gemüt mit tiefster Erquickung tränket,
Wenn rings sich auch die Nacht herniederstänket.

Julius Hammer.

Der Teufel und seine Großmutter.

Es war ein großer Krieg, und der König hatte viel Soldaten, gab ihnen aber wenig Sold, so daß sie nicht davon leben konnten. Da taten sich drei zusammen und wollten ausziehen. Einer sprach zum andern: „Wenn wir erwischt werden, hängt man uns; wie wollen wir's machen?“ Sprach der andere: „Seht dort das große Kornfeld, wenn wir uns da verstecken, findet uns kein Mensch; das Heer darf nicht hinein und muß morgen weiterziehen.“ Sie krochen in das Korn, aber das Heer zog nicht weiter, sondern blieb rund herum liegen. Sie saßen zwei Tage und zwei Nächte im Korn und hatten so großen Hunger, daß sie beinahe gestorben wären; gingen sie aber hinaus, so war ihnen der Tod gewiß. Da sprachen sie: „Was hilft uns unser Ausziehen, wir müssen hier sterblich sterben.“ Indem kam ein feuriger Drache durch die Luft geflogen, der senkte sich zu ihnen herab und fragte sie, warum sie sich da versteckt hätten. Sie antworteten: „Wir sind drei Soldaten und sind ausgeritten, weil unser Sold gering war, nun müssen wir hier hungers sterben, wenn wir liegen bleiben, oder wir müssen am Galgen hängen, wenn wir herausgehen.“ — „Wollt ihr mir sieben Jahre dienen,“ sagte der Drache, „so will ich euch mitten durchs Heer führen, daß euch niemand erwischen soll.“ — „Wir haben keine Wahl und müssen's annehmen,“ antworteten sie. Da packte sie der Drache

Als ob verlassen sie ein Wort!
So will ich aller Lust entsagen,
Ei still trauernd ihr das Kreuz nachtragen,
Ja mit ihr leiden und — auferstehen,
Wenn grüßend ihre Fahnen wehen!
Das ist, hört ihr's, die ihr's verkant:
Als treuer Sohn mein Testament!

P. Bach.

Karl Weiland.

Württ. Landtag.

Stuttgart, 14. Febr.

(76. Sitzung.)

Fortsetzung der Hauptausprache zum Schulgesetz.

Abg. Dr. Weiswänger (B.P.): Der Entwurf enthält eine Reihe von Bestimmungen, denen wir zustimmen. Ein Wort des Dankes gebührt den Patronats Herrn. Die Rettorenwahl bringt Gefahren. Hoffentlich wird nicht auch hier die Parteipolitik ausschlaggebend, die bei Besetzung der Stellen bei den Oberschulbehörden in letzter Zeit maßgebend war. Das Verhältnis von Lehrern und Geistlichen muß ein anderes und besseres werden. Den Geistlichen ist für ihre Tätigkeit im Ortsrat zu danken, sie haben manchmal für andere Institutionen aus dem Feuer geholt. Die städtischen Dienste waren dem Lehrer eine Last (Verpflichtungen). Vom erzieherischen Standpunkt aus ist die Einführung der achtjährigen Schulpflicht zu begrüßen. Ob wir aber unter den gegenwärtigen schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen den Familien und Gemeinden die schweren Opfer der achtjährigen Schulpflicht zumuten dürfen, ist fraglich. Es wäre besser, wenn man diese Bestimmungen glücklicheren Zeiten vorbehalten hätte. Die Geheimhaltung hinter verschlossenen Türen hat jedermann satt. Eingehend behandelt der Redner die acht Leitsätze der sächsischen Kultminister. Aus dem Doktrinarismus der Simultanschule entspringt, wenn diese Leitsätze durchgeführt werden, in den Gemeinden ein Kulturkampf. Das Volk will die Konzeptionschule. Die letzte Entscheidung wäre eine Volksabstimmung. Die soziale Verbesserung des Lehrers kann nicht allein durch Hochschulstudium erreicht werden.

Abg. Hornung (U.S.P.): Es ist erfreulich, wenn man sieht, wie der Kultminister sich den neuen Verhältnissen anpaßt. Wir fordern Trennung der Kirche von Schule und Einführung der Einheitschule. Unter Kampf gilt der Orthodoxie. Die Philosophen sind besonders reaktionär. Der Geistliche gehört nicht in den Ortsrat. Die Landratsräte gehören abgebaut.

Abg. Schulrat Goller (B.P.): Als Schafmann bin ich der Ansicht, daß es ein Unglück ist, wenn die Schulgesetzgebung unter parteipolitischer Flagge geht. Im Schulkomprobiß hat niemand eine Freude. Statt einer Schule besitzen wir künftig vier (weltliche Schule, Simultanschule, evangelische und katholische Bekenntnisschule). So bedeutet das Komprobiß einen Rückschritt, auch eine Vertiefung. Die es geschaffen, haben sich keinen Dank verdient. Eine gesunde Schulkonzeption kann auch auf konzeptioneller Grundlage durchgeführt werden. Als wesentliche Stütze gelten mir: Befreiung des Berechtigten, eine gemeinsame Grundschule für 3-4 Jahre, eine höhere deutsche Schule auf dem 8. Schuljahr, das aber noch lange nicht durchgeführt werden kann. Größere Bedenken haben ich gegen Einführung der Lehrmittelfreiheit auch für vermögliche Schüler. Erfreulich ist die Befreiung des religiösen Zwangs beim Religionsunterricht, er muß Herzenssache sein; auch die letzten kümmerlichen Reste der geistlichen Schulaufsicht verschwinden, das ist gut. Damit muß der alte Kampf zwischen Patronat und Lehrer aufhören.

In seine Klauen, führte sie durch die Luft über das Meer hinweg und setzte sie weit davon wieder auf die Erde; der Drache aber war niemand anders als der Teufel. Er gab ihnen ein kleines Weitschiff und sprach: „Weißt ihr und kocht ihr damit, so wird so viel Geld vor euch herumspringen, als ihr verlangt; ihr könnt dann wie große Herren leben, Pferde halten und in Wagen fahren; nach Verlauf der sieben Jahre aber seid ihr mein eigen.“ Dann hielt er ihnen ein Buch vor, in das mußten sie sich alle drei einschreiben. „Doch will ich euch,“ sprach er, „erst noch ein Rätsel aufgeben; könnt ihr das raten, soll ihr frei sein.“ Da flog der Drache von ihnen weg, und sie reisten fort mit ihren Weitschiffen, hatten Geld die Fülle. Wo sie waren, lebten sie in Herrlichkeit und Freuden, sahen mit Pferden und Wagen, aßen und tranken, taten aber nichts Böses. Als es aber mit den sieben Jahren zu Ende ging, ward zweier gewaltig angst und bang; der dritte aber nahm's auf die leichte Schulter und sprach: „Brüder, fürchtet nichts, ich bin nicht auf den Kopf gefallen, ich errate das Rätsel.“ Sie gingen hinaus aufs Feld, sahen da und die zwei machten betrübte Gesichter. Da kam eine alte Frau daher, die fragte, warum sie so traurig wären. „Ach, was liegt euch daran, ihr könnt uns doch nicht helfen.“ — „Wer weiß,“ antwortete sie, „vertraut mir nur euren Kummer.“ Da erzählten sie ihr, sie wären des Teufels Diener gewesen, der hätte ihnen Geld wie Heu geschafft, sie hätten sich ihm aber verschrieben, und waren ihm verfallen, wenn sie nach den sieben Jahren nicht ein Rätsel auflösen könnten. Die Alte sprach: „Soll euch gelolten werden, so muß einer von euch in den Wald gehen, da wird er an eine eingestürzte Felswand kommen, die aussieht wie ein Häuschen, in das muß er eintreten, dann wird er Hölle finden.“ Die zwei traurigen dachten: „Das wird uns doch nicht retten.“ Der dritte aber, der lustige, machte sich auf und ging so weit in den Wald, bis er die Felsenhütte fand. In dem Häuschen aber saß eine feinalte Frau, die war des Teufels Großmutter, und fragte ihn, woher er käme und was er hier wolle. Er erzählte ihr, was geschehen war, und weil er ihr wohlgefällig, hatte sie Erbarmen und sagte, sie wolle ihm helfen. Sie hob einen großen Stein auf, der über einem Keller lag, und sagte: „Da verstecke dich, du kannst alles hören, was hier gesprochen wird; sitz nur still und rege dich nicht; wann der Drache kommt, will ich ihn wegen der Rätsel befragen: mir sagt er alles, und dann

Kultminister Dr. Diesterweg hat sich gegen die Vorwürfe des Abg. Weiswänger. Bei der sächsischen Schulkonferenz nahmen nur Fachleute teil. Gegenüber dem Redner des Zentrums betont er, daß die formelle Oberaufsicht des Staats bestehen bleiben muß, weil der Religionsunterricht staatliches Unterrichtsfach ist. Gegen Dr. Weiswänger wendet sich der Minister nochmals und liest aus zwei Büchern, deren Verfasser der Abg. Weiswänger ist, Stellen vor, in denen er einer Schulreform im Sinne der Vorlage das Wort redet. Wie welchem Recht üben Sie Kritik an den Vorschlägen, wenn Sie Bücher in diesem Geist schreiben? Bezüglich der Schulkonferenz erzählte der Minister von guten Erfahrungen. Der Ausdruck Rettorenwahl ist falsch, es handelt sich nur um eine Vorschlagsrecht. Mißgriffe in der Ernennung kamen auch bei den bisherigen Oberschulbehörden vor.

Abg. Dr. Weiswänger (B.P.): Ich kann mich nicht erinnern, daß je von einem Minister einem Abgeordneten so erwidert worden wäre. Der evangelische und katholische Oberschulrat wie die Landesuniversität waren auf der Schulkonferenz nicht vertreten. Vor 10 Jahren habe ich das Buch geschrieben, damals war eine Reform dringender als heute.

Abg. Dr. Wolff (B.P.): Namens der Fraktion der Bürgerpartei stelle ich fest, daß alle Mitglieder den gleichen Eindruck von der unfreundlichen Erwidrerung des Ministers hatten. Wir verbitten uns diesen Ton.

Der Entwurf wird an den Volksschulsausschuß verwiesen.

Es folgt die Beratung von Kindfragen. Abg. Fein (L.A.D.) begründet den gemeinsamen Antrag der D.D.P. und des Zentrums, daß die Staatsregierung für eine Verbesserung des Reichskinogesetzes eintreten, daß die Konzessionspflicht für Filmunternehmungen eingeführt und daß die württ. Filmprüfstelle weiter ausgebaut werden soll.

Abg. Weber (B.) unterstützt diesen Antrag.

Minister Heymann: Württemberg hat ein Interesse eine eigene Filmprüfstelle zu behalten. Die Gesichtspunkte, unter denen bisher in Berlin und München die Filme geprüft worden, reichen nicht aus. Die moralische Widerstandskraft der Bevölkerung ist herabgesunken. Ich begrüße es, daß nach dem Antrag die Filmfabrikanten und Filmintendanten nicht als Sachverständige gelten sollen. Das Reichskinogesetz geht zu weit, es gestattet z. B. daß die Jugendlichen selbst entscheiden sollen, was sie sehen wollen.

Der Präsident wird ermächtigt, den Termin der nächsten Sitzung festzusetzen, voraussichtlich erfolgt der Zusammentritt des Landtags nicht vor dem 2. März.

Württemberg.

Stuttgart, 16. Febr. (Ernennungen.) Im Arbeitsministerium wurde eine Ministerialstelle dem Regierungsrat Staiger und je eine Regierungsratsstelle dem Oberamtmann Kälin dort und dem Arbeitersekretär Matturat übertragen.

Stuttgart, 16. Febr. (Anfragen.) Der Bauernbund hat im Landtag Anfragen eingebracht über die Schädigung der kleinen Waldbesitzer durch die niedrigen Preise für das Pflichtholz. Bei Waldbesitz unter 50 Morgen soll die Pflichtmenge herabgesetzt und bei stark gelichteten Waldungen die Lieferung von Pflichtholz aufgehoben werden. Ferner wird die Ueberlassung des Mehrwerts der Hante von abgelieferten Schafschurern an die Viehhalter permissiert. Endlich wird gegen die Anwendung von Zwangsmaßnahmen gegen Gemeinden und Landwirte, die ihre Milchlieferung nicht über ein Viertel

auchte auf das, was er antwortete.“ Um zwölf Uhr nachts kam der Drache angelogen und verlangte sein Essen. Die Großmutter trug Frank und Speise auf, daß er vergnügt war, und sie aßen und tranken zusammen. Er fragte sie im Gespräch, wie's den Tag ergangen wäre, und wie viel Seelen er gekriegt hätte. „Es wollte mir heute nicht recht glücken,“ antwortete er, „aber ich habe drei Soldaten gepackt, die sind mir sicher.“ — „Ja, drei Soldaten,“ sagte sie, „die haben etwas an sich, die dir noch entkommen.“ Sprach der Teufel höhnisch: „Die sind mein, denen gebe ich noch ein Rätsel auf, das sie nimmermehr erraten.“ — „Was ist das für ein Rätsel?“ fragte sie. „Das will ich dir sagen; in der großen Nordsee liegt eine große Meerklage, das soll ihr Braten sein; und von einem Walschiff die Rippe, das soll ihr silberner Vössel sein; und ein alter hölzerner Beleg, das soll ihr Weinglas sein.“ Als der Teufel zu Berge gegangen war, ließ die alte Großmutter den Soldaten herkommen. „Hast du auch alles wohl in acht genommen?“ — „Ja,“ sprach er, „ich weiß genug und will mir schon tun.“ Darauf ging er heimlich und in aller Eile zu seinen Gefellen zurück und erzählte ihnen, wie der Teufel an der alten Großmutter wäre überlistet worden. Da waren sie alle frohlich und guter Dinge, nahmen die Rippe und schlugen sich so viel Geld, daß es auf beiden herumsprang. Als die sieben Jahre völlig waren, kam der Teufel mit dem Buche, zeigte die Unterhirschen und sprach: „Ich will euch mit in die Hölle nehmen, da sollt ihr eine Wahlzeit haben; könnt ihr mir raten, was ihr für einen Braten werdet zu essen liegen, so sollt ihr frei und los sein und dürft auch an Weitschiffen behalten.“ Da sang der erste Soldat an: In der großen Nordsee liegt eine tote Meerklage, das wird wohl der Braten sein.“ Der Teufel ärgerte sich, rachte: „Hm! hm! hm!“ und fragte den zweiten: Was soll aber euer Vössel sein?“ — „Von einem Walschiff die Rippe, das soll unser silberner Vössel sein.“ Der Teufel schnitt ein Gesicht, murmelte wieder dreimal: „Hm! hm! hm!“ und sprach zum dritten: „Wißt ihr auch, was euer Weinglas sein soll?“ „Ein alter Pferdehuf, das soll unser Weinglas sein.“ Da flog der Teufel mit einem lauten Schrei fort und hatte keine Gewalt über sie; aber die drei behielten das Weitschiff, plügte Geld hervor, soviel sie wollten, und lebten vergnügt bis an ihr Ende.

der bischöflichen Verwaltung unterstellt, Stellung genommen und verlangt, daß die städtischen Betriebe nicht weiter belästigt werden.

Stuttgart, 16. Febr. Landwirtschaftskammer. Die neugewählte Landwirtschaftskammer wird zum 24. Februar, vorm. 10 Uhr in den Sitzungssaal der früheren ersten Kammer einberufen. Auf der Tagesordnung steht die Wahl von Vertretern der Forstwirtschaft, des Gartenbaus und der landwirtschaftlichen Angestellten.

Stuttgart, 16. Febr. Torfbeschaffung. Wie im Vorbericht, der am Samstag zu einer Beratung im Finanzministerium zusammengetreten war, mitgeteilt wurde, soll im Jahr 1920 die gesamte Torfgewinnung in Württemberg von der staatlichen Bewirtschaftung erfasst werden. Die Preise werden so gestaltet, daß sie einen angemessenen Unternehmergewinn ermöglichen, um eine möglichst große Erzeugung zu erzielen. Die Verwaltung des Württembergischen und des Württembergischen wird unter Anknüpfung an das staatliche Schaufener Werk dem Finanzministerium unterstellt. Auch andere staatliche Werke sollen ausbezahlt werden.

Stuttgart, 16. Febr. (Streikende.) Die Tarifstreitigkeiten im württembergischen Bankwesen sind durch Eruch des Schlichtergerichts, das am Samstag abend im Arbeitsministerium zusammentrat, beigeht worden. Die Streikende werden nicht bezahlt, dagegen dürfen auch keine Maßregelungen der Streikenden vorgenommen werden. Die Arbeit wurde heute wieder aufgenommen.

Stuttgart, 16. Febr. (Städtisches Presseamt.) Bei der hiesigen Stadtverwaltung wird eine städtische Nachrichtenstelle geschaffen, die nach einem Ausschreiben im „Staatsanzeiger“ mit einem erfahrenen Fachmann besetzt werden soll.

Stuttgart, 16. Febr. (Verschlossene Presse.) Die Arbeitsgemeinschaft der Verleger und Schriftleiter der württ. Zeitungen hat beschlossen, irgendwelche Kundgebungen des Wandertreibners Häcker, der sich bekanntlich für einen Heiland ausgibt, weder im Text noch im Anzeigenteil zu veröffentlichen.

Stuttgart, 16. Febr. (Frühlingswetter.) Seit Samstag herrscht im Neckartal ausgesprochenes Frühlingswetter. Die Temperatur zeigte am Montag in der Sonne über 20 Grad, im Schatten über 10 Grad Wärme.

Hedelkingen, 16. Febr. (Großer Häufeldieb.) Vor einigen Wochen wurden in der hiesigen Lederfabrik für 2000 Mk. Felle gestohlen. In der Nacht zum Freitag wurde laut „Unterrißheimer Zeitung“ erneut eingebrochen und mehr erbeutet; für 2000 Mk. Rinderhäute fielen den Dieben in die Hände.

Leonberg, 16. Febr. (Gauernerstreik.) In Leonlingen hatte kürzlich ein Bauer ein Kalb schwarzgeschlachtet. Da erschien plötzlich ein angeblich Beauftragter der Landespolizei und nahm dem Geheißüberreiter 1500 Mk. „Kantion“ ab. Der Sohn des Bauern traute der Sache nicht, lud den Spießbuben zu einem Besper ein, was dieser sich nicht zweimal sagen ließ. Unterbreifen wurde der Schultzeiß und Landjäger herbeigerufen, die dann den Gauerner entlarvten und ihn in Nummer Sicher brachten. Der Bauer aber wird sich wegen Schwarzschlachtung zu verantworten haben.

Marbach, 16. Febr. (Dom Arbeiterrat.) Auch bei hiesiger Arbeiterrat hat seine Tätigkeit eingestellt und sich aufgelöst. Mit ihm ist auch der Bezirksarbeiterrat von der Bildfläche verschwunden.

Wärtingen, 16. Febr. (Ragendiebshähe.) In den letzten Tagen verschwanden hier mindestens ein Duzend Ragen. Zwei hausierende Büchsenbinder sind verdächtig, die Tiere wegen ihrer teuren Felze gestohlen zu haben.

Alwangen, 16. Febr. (Strafkammer.) Wegen zu reicher Viehdiebstähle und anderer Vergehen wurden 15 Angeklagte aus Winterbach, Geradsheten und Zell zu Gefängnisstrafen von 14 Tagen bis 2 Jahren und Geldstrafen von 100 bis 600 Mark bestraft.

Baden.

Karlsruhe, 16. Febr. Der Vertreter des Badischer Beamtenbunds teilt mit: „Nachdem das Reichsfinanzministerium den Entwurf der Reichsbevollmächtigung dem Deutschen Beamtenbund übermittelt hat, hat dieser, in gemeinsamer Beratung des Vorstands und des durch die Landesvertreter erweiterten Bevollmächtigungsausschusses eine eigene Vorlage zum Gehaltsstarif (ohne Gruppierung) dem Ministerium vorgelegt. — Die Verhandlungen beginnen am Dienstag, 17. Februar.“

Karlsruhe, 16. Febr. Die Sicherheitspolizei Badens ist zur Zeit in der Aufstellung begriffen. Es werden neu aufgestellt: Eine Abteilung zu 200 Mann, Kosten mit zusammen rund 350 Köpfen in Freiburg, eine Hundertschaft mit rund 150 Köpfen in Müllheim, eine Hundertschaft mit rund 150 Köpfen in Schwetzingen. Die Abteilung in Freiburg und die Hundertschaften in Müllheim und Schwetzingen sollen auf rund 5-600 Köpfen ausgebaut werden. Die bisherigen Bollswehren in Mannheim und Karlsruhe werden zu Abteilungen 2 und 3 umgebaut, die Abteilung 1, Heidelberg, in Schwetzingen aufgestellt. Die Ausstattung ist: Zeitungswehr, Karabiner, bzw. Pistole, 1. M.-G., schweres M.-G. Minenwerfer und Kraftwagen. Die Sicherheitspolizei dient zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung; sie kann auch außerhalb ihres Dienstes und auf Anordnung des Staatsministeriums in benachbarten Ländern verwendet werden. Die Einstellung (Beamte in Unteroffiziers- und Mannschaftsrang) geschieht durch den Vorgesetzten. Sie ergänzen sich aus 1. aktiven Unteroffizieren der deutschen Wehrmacht; 2. Unteroffizieren des Beurlaubtenstands (insbesondere ehemaligen Kapitalanten); 3. Gestreiten, Gemeinen und Angehörigen (bei besonderer Eignung in beschränkter Anzahl). Die Anstellung geschieht zunächst auf Dienstvertrag, der später bei Vereinfachung der Beamteneigenschaft angestrebt wird. Die Gehaltsstufe sind: Freie Unteroffiziere (Kaserne), Verpflegung, Bekleidung, ärztliche Behandlung und an Wohnung; Hauptwachmeister 13 Mk. täglich, Zugwachmeister 11,50 Mk. täglich, Unterwachmeister 11 Mk., Rotenmeister 9,50 Mk., Streifenmeister 9 Mk., Sicherheitsmann 7,50 Mk., Löschmannzusatz für Verheiratete 1,85 Mk. und für jedes Kind 1 Mk.

Heidelberg, 16. Febr. Geh. Hofrat Koberhursi vollendet am Samstag sein 60. Lebensjahr.

Weinheim, 16. Febr. Wegen Diebstahl von 8 Sämereien wurde hier der 20jährige Georg Meier aus Lampertheim durch die Gendarmerie festgenommen. Der Spießbube wurde gewarnt, die Beute selbst wieder nach dem Latorte in Demsbach zu tragen und sie dort den Besitzern abzuliefern.

Mürzell (A. Vahr), 16. Febr. In dem nahen Dorfe Söhreheim wurde beim Hochzeitsessen ein 14jähr. Mädchen, das mit anderen bei der Kirche stand, durch einen Schuß in das Herz sofort getötet.

Vermischtes.

Die Krankheit Wilsons. Der Arzt Wilsons gibt jetzt zu, daß die Krankheit des Präsidenten in einem Schlaganfall bestand, der eine Lähmung der linken Körperseite herbeiführte. Die Lähmung sei jetzt fast ganz behoben.

Der Ausverkauf. Eine amerikanische Maishandels-Gesellschaft hat die Stärkefabriken in Halle, Grödenhainichen, Zerbst und Dessau aufgelöst. Demnächst sollen aus Amerika für diese Fabriken große Mengen von Mais zur Verarbeitung in Stärke entressen.

In letzter Zeit sind im Ausmaß ausländischer Kapitalisten an deutschen Börsen Aktien der Daimlerwerke in Unterrißheim in hohen Beträgen aufgekauft worden. Trotzdem erst vor kurzer Zeit das Aktienkapital der Daimlerwerke von 33 auf 66 Millionen erhöht wurde, hat die Verwaltung beschlossen, weiterhin für 4 Millionen Vorzugs-Aktien mit mehrfachen Stimmrecht auszugeben, um zu verhüten, daß das ausländische Kapital bestimmenden Einfluß in den Daimlerwerken erlange.

Verbot des Maulwurfsfangs. Das Abfangen der Maulwürfe hat so um sich gegriffen, daß es für die Landwirtschaft unüberwindbare Folgen bringen muß. Der Stadtrat von Dertingen hat deshalb einstimmig beschlossen, das Maulwurfsfangen auf der Markung der Stadt mit Strafe zu belegen.

Münzverschlechterung. Wegen des hohen Silberpreises wird Großbritannien den Feingehalt der Silbermünzen von 925 auf 500 Tausendstel, also fast um die Hälfte herabsetzen, da die Prägung zum bisherigen Münzfuß verlustbringend geworden ist. Bis zum Kriegsausbruch machten die Staatsfinanzverwaltungen mit der Ausprägung der Silbermünzen das beste Geschäft, da bei der zunehmenden Silberwertverminderung der Metallwert auf etwa ein Drittel des Nennwerts herabgesunken war. Jetzt ist es umgekehrt und es beschäftigt sich wieder der alte Erfahrungssatz, daß jede Münze mit der Zeit sich wie durch ein inneres Gesetz verschlechtert. Die Herabsetzung des Feingehalts wird sich auf alle Länder des britischen Reichs erstrecken und es ist anzunehmen, daß auch andere Staaten nachfolgen werden.

Flugleistung. Am 14. Februar ist der englische Flieger Mac Cullin von London über Brüssel und Berlin in Prag gelangt. In Berlin wurde eine Zwischenlandung zur Benzinabnahme vorgenommen. Der gesamte Flug London-Prag dauerte 10 Stunden 20 Minuten, der Flug Berlin-Prag bei Gegenwind 2 Stunden 20 Minuten. Die tschechische Regierung will einen Flugverkehr einrichten.

Kostbare Postträger. In Wien trägt man jetzt Postträger aus ganz besonders kostbarem Stoff. Ein Fabrikant hat den ganzen Vorrat an Ordensbändern angekauft, der für Auszeichnungen im Weltkrieg bestimmt war, und fertigt daraus in großem Maßstab Postträger an.

Beim Abziehen des Weines achtet man auf völlige Sauberkeit der Flaschen, da auch das geringste Fremdkörperchen in ihrem Innern die weitere Ausbildung des Weines ungünstig beeinflusst. Während bei alten Flaschen heißes Wasser zum Spülen, wegen gründlicher Entfärbung alter Weinreste, zu nehmen ist, genügt bei neuen kaltes Wasser. Schadhafte Flaschen dürfen niemals benutzt werden.

Gefrorene Weine verlieren meist den 4. bis 3. Teil des Wassergehaltes. Dabei scheidet sich das Wasser vom Glycerin nach der Mitte zu in bläulicher kristallinischer Form aus. Von diesen Eisblättern wird der noch nicht gefrorene Wein abgezogen. Der in Eis enthaltene Wein ist natürlich gering, der vorher abgezogene alkoholreicher; er hat allerdings an Menge verloren.

Dem Bitterwerden der Rotweine beugt man durch Zusatz von übermanganäurem Kalium vor; nachherige gründliche Mischung in einem Vorrich, Bearbeitung mit der Mostweiche bis zum Schäumen und Prüfung auf etwaige Bitterstoffe geben dem Wein den gewünschten Geschmack. Das Lüften nach dem Wein im Gefäß vor.

Das Faß mit gärendem Most nachzufüllen, um dadurch Ausscheidungen des Gärungsprozesses herauszuverleiben, ist ein Irrtum; denn neben erheblichen Mostverlusten leidet die Fässer an Unsauberkeit durch den überlaufenden Inhalt. Dieser bietet dann Gelegenheit für Bildung von Schimmel. Selbst bei stärkster Gärung darf der Most nicht aus dem Spundloch treten.

Schimmel im Keller. Der Schimmel im Keller wird am besten durch Schwefel verhütet bzw. getilgt. Zu diesem Zwecke werden alle mit Schimmel behafteten Wände und Gegenstände sauberlich abgeseift und dann der im verschlossenen Keller auf mehrere Orte verteilte Schwefel — am vorzuziehenden in Blumenampferbüchsen — angezündet. Die Schwefeldämpfe müssen wenigstens vierundzwanzig Stunden einwirken. Bei erneuertem Auftreten von Schimmel ist die Prozedur zu wiederholen, doch wird die Schimmelbildung durch zweif. bis dreimaliges Schwefeln für lange Zeit beseitigt. Ein Soßbad der Schwefel angezündet, Tür und Fenster geschlossen sind, müssen alle Personen den Keller verlassen.

Verschiedenes.

Auslichten der Gehölzgruppen. In den Gärten werden die Gehölzgruppen in der Regel bei Neuansatzungen dicht gepflanzt. Man will gleich von Anfang an eine volle Wirkung sehen, was gewiß keine Verfehlung ist. Wachsen die Bäume und Sträucher aber heran, so stehen sie zu dicht. Da heißt es dann auslichten, bevor sich wahre Dickichte bilden können, die den Gärten verschandeln und durch Auslichten auch keine rechte Form mehr ermöglichen. Dieses Auslichten muß im Winter geschehen. Manche zu dicht stehenden Sträucher werden dabei ganz entfernt werden müssen. Bei anderen und auch bei Bäumen muß mit Säge und Ähre Luft geschaffen werden, damit die Pflanzen wieder den wahren Charakter zeigen können, d. h. sich zu natürlichem Wachstum auszubilden vermögen, und daß wieder ein angenehmer Wechsel von Licht und Schatten in die Gehölzgruppen kommt.

Ein Maifesterjahr. Heuer sollen wir ein ergiebiges Maifesterjahr zu erwarten haben. Bei Baumpflanzungen findet man meistens Tiere. Da sie sich schon ziemlich nahe der Erdoberfläche befinden, nimmt man an, daß der Winter keine allzu große Kälte mehr bringen wird.

Heimkehr der Kriegesgefangenen. Vom Transporthampfer „Rosa“ wurden in Port Said (Ägypten) wegen Ueberfüllung des Schiffes 568 deutsche Heimkehrer gesund, 132 krank und in Rotterdam 6 krank zurückgelassen. Ferner blieben in Port Said zwei nicht-deutsche Heimkehrer krank und in Suex 24 gesund zurück. Der Volksbund zum Schutz der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen, Nachrichtenabteilung, in Berlin besitzt die Namensliste dieser Zurückgelassenen und ist gerne bereit, auf Anfragen Auskunft zu erteilen.

Erhöhung der Fleischpreise. In Uebereinstimmung mit dem Vorgehen der benachbarten Staaten sind die württ. Konsumverbände ermächtigt worden, den ganzen Hünterriß dem Viehhalter zu überweisen, der seither nur gegen Bezahlung, während der Rest teils zur Verbilligung des Fleisches vom Staat eingezogen wurde, teils dem Metzger zufiel. Es wird nun eine neue erhebliche Erhöhung des Fleischpreises notwendig werden, zumal die Löhne allgemein weiter gestiegen sind.

Keine Feldweibel mehr. Die Neuordnung des deutschen Heeres bringt es mit sich, daß vom 1. April ab die Bezeichnungen Feldweibel und Bizefeldweibel verschwinden. Bei den berittenen Waffen wie bei den Fußtruppen gibt es künftig nur noch Oberwachmeister und Wachmeister.

Reichsbewirtschaftung. Das Reichswirtschaftsministerium hat die Zwangsbewirtschaftung aufstellen bis auf 25.000 Einachslern, die monatlich zur Bewirtschaftung abzuliefern sind.



1. Etage werden vergeben

2. Etage werden vergeben

3. Etage werden vergeben

4. Etage werden vergeben

5. Etage werden vergeben

6. Etage werden vergeben

7. Etage werden vergeben

8. Etage werden vergeben

9. Etage werden vergeben

10. Etage werden vergeben

11. Etage werden vergeben

12. Etage werden vergeben

13. Etage werden vergeben

14. Etage werden vergeben

15. Etage werden vergeben

16. Etage werden vergeben

17. Etage werden vergeben

18. Etage werden vergeben

19. Etage werden vergeben

20. Etage werden vergeben

21. Etage werden vergeben

22. Etage werden vergeben

23. Etage werden vergeben

24. Etage werden vergeben

25. Etage werden vergeben

26. Etage werden vergeben

27. Etage werden vergeben

28. Etage werden vergeben

29. Etage werden vergeben

30. Etage werden vergeben

31. Etage werden vergeben

32. Etage werden vergeben

33. Etage werden vergeben

34. Etage werden vergeben

35. Etage werden vergeben

36. Etage werden vergeben

37. Etage werden vergeben

38. Etage werden vergeben

39. Etage werden vergeben

40. Etage werden vergeben

41. Etage werden vergeben

42. Etage werden vergeben

43. Etage werden vergeben

44. Etage werden vergeben

45. Etage werden vergeben

46. Etage werden vergeben

47. Etage werden vergeben

48. Etage werden vergeben

49. Etage werden vergeben

50. Etage werden vergeben

51. Etage werden vergeben

52. Etage werden vergeben

53. Etage werden vergeben

54. Etage werden vergeben

55. Etage werden vergeben

56. Etage werden vergeben

57. Etage werden vergeben

58. Etage werden vergeben

59. Etage werden vergeben

60. Etage werden vergeben

61. Etage werden vergeben

62. Etage werden vergeben

63. Etage werden vergeben

64. Etage werden vergeben

65. Etage werden vergeben

66. Etage werden vergeben

67. Etage werden vergeben

68. Etage werden vergeben

69. Etage werden vergeben

70. Etage werden vergeben

71. Etage werden vergeben

72. Etage werden vergeben

73. Etage werden vergeben

74. Etage werden vergeben

75. Etage werden vergeben

76. Etage werden vergeben

77. Etage werden vergeben

78. Etage werden vergeben

79. Etage werden vergeben

80. Etage werden vergeben

81. Etage werden vergeben

82. Etage werden vergeben

83. Etage werden vergeben

84. Etage werden vergeben

85. Etage werden vergeben

86. Etage werden vergeben

87. Etage werden vergeben

88. Etage werden vergeben

89. Etage werden vergeben

90. Etage werden vergeben

91. Etage werden vergeben

92. Etage werden vergeben

93. Etage werden vergeben

94. Etage werden vergeben

95. Etage werden vergeben

96. Etage werden vergeben

97. Etage werden vergeben

98. Etage werden vergeben

99. Etage werden vergeben

100. Etage werden vergeben

101. Etage werden vergeben

102. Etage werden vergeben

103. Etage werden vergeben

104. Etage werden vergeben

105. Etage werden vergeben

106. Etage werden vergeben

107. Etage werden vergeben

108. Etage werden vergeben

109. Etage werden vergeben

110. Etage werden vergeben

111. Etage werden vergeben

112. Etage werden vergeben

113. Etage werden vergeben

114. Etage werden vergeben

115. Etage werden vergeben

116. Etage werden vergeben

117. Etage werden vergeben

118. Etage werden vergeben

119. Etage werden vergeben

120. Etage werden vergeben

121. Etage werden vergeben

122. Etage werden vergeben

123. Etage werden vergeben

124. Etage werden vergeben

125. Etage werden vergeben

126. Etage werden vergeben

127. Etage werden vergeben

128. Etage werden vergeben

129. Etage werden vergeben

130. Etage werden vergeben

131. Etage werden vergeben

132. Etage werden vergeben

133. Etage werden vergeben

134. Etage werden vergeben

135. Etage werden vergeben

136. Etage werden vergeben

137. Etage werden vergeben

138. Etage werden vergeben

139. Etage werden vergeben

140. Etage werden vergeben

141. Etage werden vergeben

142. Etage werden vergeben

143. Etage werden vergeben

144. Etage werden vergeben

145. Etage werden vergeben

146. Etage werden vergeben

147. Etage werden vergeben

148. Etage werden vergeben

149. Etage werden vergeben

150. Etage werden vergeben

151. Etage werden vergeben

152. Etage werden vergeben

153. Etage werden vergeben

154. Etage werden vergeben

155. Etage werden vergeben

156. Etage werden vergeben

157. Etage werden vergeben

158. Etage werden vergeben

159. Etage werden vergeben

160. Etage werden vergeben

161. Etage werden vergeben

162. Etage werden vergeben

163. Etage werden vergeben

164. Etage werden vergeben

165. Etage werden vergeben

166. Etage werden vergeben

167. Etage werden vergeben

168. Etage werden vergeben

169. Etage werden vergeben

170. Etage werden vergeben

171. Etage werden vergeben

172. Etage werden vergeben

173. Etage werden vergeben

174. Etage werden vergeben

175. Etage werden vergeben

176. Etage werden vergeben

177. Etage werden vergeben

178. Etage werden vergeben

179. Etage werden vergeben

180. Etage werden vergeben

181. Etage werden vergeben

182. Etage werden vergeben

183. Etage werden vergeben

184. Etage werden vergeben

185. Etage werden vergeben

186. Etage werden vergeben

187. Etage werden vergeben

188. Etage werden vergeben

189. Etage werden vergeben

190. Etage werden vergeben

191. Etage werden vergeben

192. Etage werden vergeben

193. Etage werden vergeben

194. Etage werden vergeben

195. Etage werden vergeben

196. Etage werden vergeben

197. Etage werden vergeben

198. Etage werden vergeben

199. Etage werden vergeben

200. Etage werden vergeben

201. Etage werden vergeben

202. Etage werden vergeben

203. Etage werden vergeben

204. Etage werden vergeben

205. Etage werden vergeben

206. Etage werden vergeben

207. Etage werden vergeben

208. Etage werden vergeben

209. Etage werden vergeben

210. Etage werden vergeben

211. Etage werden vergeben

212. Etage werden vergeben

213. Etage werden vergeben

214. Etage werden vergeben

215. Etage werden vergeben

216. Etage werden vergeben

217. Etage werden vergeben

218. Etage werden vergeben

219. Etage werden vergeben

220. Etage werden vergeben

221. Etage werden vergeben

222. Etage werden vergeben

223. Etage werden vergeben

224. Etage werden vergeben

225. Etage werden vergeben

226. Etage werden vergeben

227. Etage werden vergeben

228. Etage werden vergeben

229. Etage werden vergeben

230. Etage werden vergeben

231. Etage werden vergeben

232. Etage werden vergeben

233. Etage werden vergeben

234. Etage werden vergeben

235. Etage werden vergeben

236. Etage werden vergeben

237. Etage werden vergeben

238. Etage werden vergeben

239. Etage werden vergeben

240. Etage werden vergeben

241. Etage werden vergeben

242. Etage werden vergeben

243. Etage werden vergeben

244. Etage werden vergeben

245. Etage werden vergeben

246. Etage werden vergeben

247. Etage werden vergeben

248. Etage werden vergeben

249. Etage werden vergeben

250. Etage werden vergeben

251. Etage werden vergeben

252. Etage werden vergeben

253. Etage werden vergeben

254. Etage werden vergeben

255. Etage werden vergeben

256. Etage werden vergeben

257. Etage werden vergeben

258. Etage werden vergeben

259. Etage werden vergeben

260. Etage werden vergeben

261. Etage werden vergeben

262. Etage werden vergeben

263. Etage werden vergeben

264. Etage werden vergeben

265. Etage werden vergeben

266. Etage werden vergeben

267. Etage werden vergeben

268. Etage werden vergeben

269. Etage werden vergeben

270. Etage werden vergeben

271. Etage werden vergeben

272. Etage werden vergeben

273. Etage werden vergeben

274. Etage werden vergeben

275. Etage werden vergeben

276. Etage werden vergeben

277. Etage werden vergeben

278. Etage werden vergeben

279. Etage werden vergeben

280. Etage werden vergeben

281. Etage werden vergeben

282. Etage werden vergeben

283. Etage werden vergeben

284. Etage werden vergeben

285. Etage werden vergeben

286. Etage werden vergeben

287. Etage werden vergeben

288. Etage werden vergeben

289. Etage werden vergeben

290. Etage werden vergeben

291. Etage werden vergeben

292. Etage werden vergeben

293. Etage werden vergeben

294. Etage werden vergeben

295. Etage werden vergeben

296. Etage werden vergeben

297. Etage werden vergeben

298. Etage werden vergeben

299. Etage werden vergeben

300. Etage werden vergeben

301. Etage werden vergeben

302. Etage werden vergeben

303. Etage werden vergeben

304. Etage werden vergeben

305. Etage werden vergeben

306. Etage werden vergeben

307. Etage werden vergeben

308. Etage werden vergeben

309. Etage werden vergeben

310. Etage werden vergeben

311. Etage werden vergeben

312. Etage werden vergeben

313. Etage werden vergeben

314. Etage werden vergeben

315. Etage werden vergeben

316. Etage werden vergeben

317. Etage werden vergeben

318. Etage werden vergeben

319. Etage werden vergeben

320. Etage werden vergeben

321. Etage werden vergeben

322. Etage werden vergeben

323. Etage werden vergeben

324. Etage werden vergeben

325. Etage werden vergeben

326. Etage werden vergeben

327. Etage werden vergeben

328. Etage werden vergeben

329. Etage werden vergeben

330. Etage werden vergeben

331. Etage werden vergeben

332. Etage werden vergeben

333. Etage werden vergeben

334. Etage werden vergeben

335. Etage werden vergeben

336. Etage werden vergeben

337. Etage werden vergeben

338. Etage werden vergeben

339. Etage werden vergeben

340. Etage werden vergeben

341. Etage werden vergeben

342. Etage werden vergeben

343. Etage werden vergeben

344. Etage werden vergeben

345. Etage werden vergeben

346. Etage werden vergeben

347. Etage werden vergeben

348. Etage werden vergeben

349. Etage werden vergeben

350. Etage werden vergeben

351. Etage werden vergeben

352. Etage werden vergeben

353. Etage werden vergeben

354. Etage werden vergeben

355. Etage werden vergeben

356. Etage werden vergeben

357. Etage werden vergeben

358. Etage werden vergeben

359. Etage werden vergeben

360. Etage werden vergeben

361. Etage werden vergeben

362. Etage werden vergeben

363. Etage werden vergeben

364. Etage werden vergeben

365. Etage werden vergeben

366. Etage werden vergeben

367. Etage werden vergeben

368. Etage werden vergeben

369. Etage werden vergeben

370. Etage werden vergeben

371. Etage werden vergeben

372. Etage werden vergeben

373. Etage werden vergeben

374. Etage werden vergeben

375. Etage werden vergeben

376. Etage werden vergeben

377. Etage werden vergeben

378. Etage werden vergeben

379. Etage werden vergeben

380. Etage werden vergeben

381. Etage werden vergeben

382. Etage werden vergeben

383. Etage werden vergeben

384. Etage werden vergeben

385. Etage werden vergeben

386. Etage werden vergeben

387. Etage werden vergeben

388. Etage werden vergeben

389. Etage werden vergeben

390. Etage werden vergeben

391. Etage werden vergeben

392. Etage werden vergeben

393. Etage werden vergeben

394. Etage werden vergeben

395. Etage werden vergeben

396. Etage werden vergeben

397. Etage werden vergeben

398. Etage werden vergeben

399. Etage werden vergeben

400. Etage werden vergeben

401. Etage werden vergeben

402. Etage werden vergeben

403. Etage werden vergeben

404. Etage werden vergeben

405. Etage werden vergeben

406. Etage werden vergeben

407. Etage werden vergeben

408. Etage werden vergeben

409. Etage werden vergeben

410. Etage werden vergeben

411. Etage werden vergeben

412. Etage werden vergeben

413. Etage werden vergeben

414. Etage werden vergeben

415. Etage werden vergeben

416. Etage werden vergeben

417. Etage werden vergeben

418. Etage werden vergeben

419. Etage werden vergeben

420. Etage werden vergeben

421. Etage werden vergeben

422. Etage werden vergeben

423. Etage werden vergeben

424. Etage werden vergeben

425. Etage werden vergeben

426. Etage werden vergeben

427. Etage werden vergeben

428. Etage werden vergeben

429. Etage werden vergeben

430. Etage werden vergeben

431. Etage werden vergeben

432. Etage werden vergeben

433. Etage werden vergeben

434. Etage werden vergeben

435. Etage werden vergeben

436. Etage werden vergeben

437. Etage werden vergeben

438. Etage werden vergeben

439. Etage werden vergeben

440. Etage werden vergeben

441. Etage werden vergeben

442. Etage werden vergeben

443. Etage werden vergeben

444. Etage werden vergeben

445. Etage werden vergeben

446. Etage werden vergeben

447. Etage werden vergeben

448. Etage werden vergeben

449. Etage werden vergeben

450. Etage werden vergeben

451. Etage werden vergeben

452. Etage werden vergeben

453. Etage werden vergeben

454. Etage werden vergeben

455. Etage werden vergeben

456. Etage werden vergeben

457. Etage werden vergeben

458. Etage werden vergeben

459. Etage werden vergeben

460. Etage werden vergeben

461. Etage werden vergeben

462. Etage werden vergeben

463. Etage werden vergeben

464. Etage werden vergeben

465. Etage werden vergeben

466. Etage werden vergeben

467. Etage werden vergeben

468. Etage werden vergeben

469. Etage werden vergeben

470. Etage werden vergeben

471. Etage werden vergeben

472. Etage werden vergeben

473. Etage werden vergeben

474. Etage werden vergeben

475. Etage werden vergeben

476. Etage werden vergeben

477. Etage werden vergeben

478. Etage werden vergeben

479. Etage werden vergeben

480. Etage werden vergeben

481. Etage werden vergeben

482. Etage werden vergeben

483. Etage werden vergeben

484. Etage werden vergeben

485. Etage werden vergeben

486. Etage werden vergeben

487. Etage werden vergeben

488. Etage werden vergeben

489. Etage werden vergeben

490. Etage werden vergeben

491. Etage werden vergeben

492. Etage werden vergeben

493. Etage werden vergeben

494. Etage werden vergeben

495. Etage werden vergeben

496. Etage werden vergeben

497. Etage werden vergeben

498. Etage werden vergeben

499. Etage werden vergeben

500. Etage werden vergeben

501. Etage werden vergeben

502. Etage werden vergeben

503. Etage werden vergeben

504. Etage werden vergeben

505. Etage werden vergeben

506. Etage werden vergeben

507. Etage werden vergeben

508. Etage werden vergeben

509. Etage werden vergeben

510. Etage werden vergeben

511. Etage werden vergeben

512. Etage werden vergeben

513. Etage werden vergeben

514. Etage werden vergeben

515. Etage werden vergeben

516. Etage werden vergeben

517. Etage werden vergeben

518. Etage werden vergeben

519. Etage werden vergeben

520. Etage werden vergeben

521. Etage werden vergeben

522. Etage werden vergeben

523. Etage werden vergeben

524. Etage werden vergeben

525. Etage werden vergeben

526. Etage werden vergeben

527. Etage werden vergeben

528. Etage werden vergeben

529. Etage werden vergeben

530. Etage werden vergeben

531. Etage werden vergeben

532. Etage werden vergeben

533. Etage werden vergeben

534. Etage werden vergeben

535. Etage werden vergeben

536. Etage werden vergeben

537. Etage werden vergeben

538. Etage werden vergeben

539. Etage werden vergeben

540. Etage werden vergeben

541. Etage werden vergeben

542. Etage werden vergeben

543. Etage werden vergeben

544. Etage werden vergeben

545. Etage werden vergeben

546. Etage werden vergeben

547. Etage werden vergeben

548. Etage werden vergeben

549. Etage werden vergeben

550. Etage werden vergeben

551. Etage werden vergeben

552. Etage werden vergeben

553. Etage werden vergeben

554. Etage werden vergeben

555. Etage werden vergeben

556. Etage werden vergeben

557. Etage werden vergeben

558. Etage werden vergeben

559. Etage werden vergeben

560. Etage werden vergeben

561. Etage werden vergeben

562. Etage werden vergeben

563. Etage werden vergeben

564. Etage werden vergeben

565. Etage werden vergeben

566. Etage werden vergeben

567. Etage werden vergeben

568. Etage werden vergeben

569. Etage werden vergeben

570. Etage werden vergeben

571. Etage werden vergeben

572. Etage werden vergeben

573. Etage werden vergeben

574. Etage werden vergeben

575. Etage werden vergeben

576. Etage werden vergeben

577. Etage werden vergeben

578. Etage werden vergeben

579. Etage werden vergeben

580. Etage werden vergeben

58

„An Versehen“

Paris, 17. Febr. Wie der „Temps“ meldet, soll der Name des ehemaligen Großherzogs von Hessen aus Versehen auf die Auslieferungsliste gekommen. Es sei möglich, daß eine Nachprüfung der gegen ihn vorliegenden Beschuldigungen die Alliierten veranlassen werde, seinen Namen zu streichen.

Deutsche Kommunisten-Siedelungen?

Die Internationale Telegraphen-Agentur (Ita) in Köln verbreitet eine Meldung der Londoner „Daily News“, daß die bolschewistische Regierung in Moskau den deutschen Kommunisten große fruchtbare Strecken Siedlungslandes an den westlichen Ufern der Wolga angeboten habe. Die geographischen Angaben dieser Meldung, die wir mit Vorbehalt veröffentlichen, stimmen. Aus dem östlichen Ufer der Wolga gibt es Siedlungsland in nennenswertem Ausmaße nicht mehr. Dort siedeln seit Geflüchteten am Mittellauf des gewaltigen Stroms die meist aus Sied-Deutschland zugewanderten Deutschen Kolonisten. Es waren fleißige schwäbische Bauern, die schon von der großen Katharina dorthin gerufen wurden, und die in langer mühsamer Kulturarbeit sich ein Heimatrecht auf die fremde russische Erde erworben haben. Sie haben dort in geschlossenen dörflichen Siedlungen, ihr hausstädtischer Mittelpunkt ist Katharinenstadt, aber auch in der großen Handelsstadt Samara, in deren Nähe die nach Sibirien führende Hauptlinie der Wolga quert, und in der stromabwärts gelegenen Universitätsstadt Saratow ist der starke Einschlag von diesen Wolgakolonisten unverkennbar. Obwohl ihr Deutschtum durch eigene Schulen und Kirchen kräftig unterstützt wird, sind viele von ihnen, besonders unter der Jugend, stark verrusst. Diese unterliegt wie überall der außerordentlich starken Werbestraft der neuen russischen Literatur, gegen die unsere auf den deutschen Schulen erlernten Klassiker machtlos sind. Ob Rußland und auch Deutschland mit diesen neuen „kommunistischen“ Ansiedlern, die durchweg alle andern Eigenschaften besitzen als bäuerliche Tüchtigkeit und auf der Scholle ererbten Familienbesitz, gebiert ist, steht auf einem andern Blatt; es sind ja auch keine wirtschaftlichen, sondern politische Gründe, welche die Sowjet-Regierung zu einem solchen Schritt bewogen haben, wenn er wirklich erfolgt ist.

Preise für Reichsstaube. Die hohen Preise, welche den auf den übermäßigen Preisen in jetziger Leder seit der Aufhebung der Zwangsverwaltung. Der Lederpreis für ein Paar Herrenstiefel betrug gegenwärtig etwa 192 Mark. Mit dem Anstieg der Rohmaterialien, Arbeitslohn, dem Unternehmergewinn nebst Unkosten, die bei mit 11 Proz. angegeben werden, ist der Stiefel von einer Fabrik nicht unter durchschnittlich 230 Mark abzugeben. Dazu kommt der Aufschlag des Groß- und Kleinhandlers. Die Reichsstaubverwertung G. m. b. H., deren Gesellschafter das Deutsche Reich und die Großstädte Berlin, Dresden, München, Stuttgart und Breslau sind, verarbeitet die Lederrohstoffe der deutschen Leder-Mittelgesellschaft und ist in der Lage, Herrenstiefel zu 70 Mark, Damen- und Knabenstiefel zu 60 Mark, Mädchenstiefel zu 45 Mark, Kinderstiefel zu 35 und 25 Mark abzugeben. Die Schuhe erhalten eine Kontrollnummer, den Kleinverkaufspreis und einen Stempel „Reichsstaub“. Sie werden natürlich nur unter Kontrolle abgegeben.

Frühlingsboten. In Wingerhausen im Bollwatal sind die ersten Staren eingetroffen.

Wegen der Grippe sind in Breslau alle Schulen bis 28. Februar geschlossen worden.

Teurer Wein. Der Wingerverein Deidesheim (Pfalz) hat für seinen Raywein in der eigenen Wirtschaft den Preis für das Viertelstück von 3 auf 5 Mark hinaufgesetzt.

Schiffuntergang. Das 2100 Tonnen große dänische Segelschiff „Albert Noeg“ ist bei Göteborg (Schweden) gesunken und gesunken. 13 Mann der Besatzung sind ertrunken.

Wirkuntergang. Von Holland her wurden im Beginn des Waisenschlusses Niefemengen von Britanten nach Deutschland geschmuggelt und hier nur gegen 1000 Mark-Schein verkauft. Infolge des fortgesetzten Sinkens der deutschen Mark wachen sich nun die ausländischen Händler daran, die Britanten und Polen wieder anzukaufeln. Es werden bei diesen Geschäften geradezu ungeheure Summen verdient.

— Die ersten Reichstagswahlen sollen nach einer Berliner Nachricht in der Zeit zwischen Mitte Mai und Mitte Juni zu erwarten sein.

— **Weis.** Nach der „Frankfurter Zeitung“ hat die Reichsregierung in Holland eine Million Tonnen Weis angekauft.

— **Die Tabaksteuer.** Als Ausgleich für den für ausländischen Tabak zu zahlenden Goldzuschlag bei unseiner schlechten Valuta soll eine Ermäßigung der Banderolsteuer in den drei obersten Klassen der Zigarren und Zigaretten um 40 Proz., im übrigen um 20 Prozent in Aussicht genommen sein.

— **Mietsteuer.** Nach einer Berliner Meldung beabsichtigt die Reichsregierung eine Mietsteuer von nicht weniger als 20 Prozent einzuführen, deren Ergebnis für die Herstellung von Mietwohnungen verwendet werden soll.

— **Die Holzpreise** haben in der letzten Woche weiter angezogen; da mit der Abtretung der östlichen Reichsteile an Polen von dort kein Holz mehr nach Deutschland kam.

— **Das Auslandsporto.** Die Postgebühr für einen Brief soll von der Weltpostversammlung in Genf Anfang März von 25 auf 40 Rappen, die für Postkarten von 10 auf 20 Rappen erhöht werden. Länder mit einer notleidenden Valuta sind berechtigt, auch ohne Änderung der Weltpostsätze ihre Gebühr für Auslandsendungen zu erhöhen. Die deutsche Post hat hievon schon Gebrauch gemacht, indem sie die Gebühr für Weltpostkarten auf 15, die für Briefe auf 30 Pfg. erhöht. Die Gebühr für Auslandsbriefe wird nach diesem Verhältnis und der künftigen Erhöhung des Weltpostsatzes 50 Pfennig betragen. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß der Satz noch höher wird. Nach dem jetzigen Verhältnis würde sich eine Weltpostkarte künftig auf 30 Pfennig stellen, soviel wie jetzt der Auslandsbrief kostet.

Wetterausblick

Der Nachschub niederen Drucks aus dem Westen hat aufgehört und das Hoch ist westlich in eine für gutes Wetter günstige Lage gerückt, so daß für Donnerstag und Freitag Fortsetzung des trockenen, zumeist heiteren, tagsüber milden, nachts kalten Wetters zu erwarten ist.

Kommunalverband Neuenbürg.

Zuckerpreise.

Auf Grund des von der Landesversorgungsstelle aufgestellten Rahmens für die Zuckerpreise für die Zeit vom 16. Febr. bis 15. März 1920 werden folgende Zuckerpreise festgesetzt:

- I. **Großhandelspreis für 100 Kg.** für raffinierten Zucker in Säcken ab Lager des Großhändlers 198 M 50
- Zu diesen Preisen tritt ein Zuschlag der Gemeinden für Transport und Verwaltungsgebühren von je 6 M pro 100 Kg. Zucker.
- Die Preise erhöhen sich weiter bei Anbruch um 1.50 M pro 100 Kg. Zucker.
- II. **Kleinhandelspreis für 1 Pfund** raffinierten Zuckers 1 M 15
- Die Groß- und Kleinhandelspreise gelten als Höchstpreise im Sinne des Gesetzes.
- Den 15. Februar 1920. Oberamtmann Bullinger.
- Veröffentlicht! Wildbad, den 17. Februar 1920. Stadtschultheißenamt: Baehner.

Oberamt Neuenbürg.

Eierpreis.

Das Ernährungsministerium hat den Erzeugerpreis für ein Hühner- oder ein Entenei von 40 Pfennig auf 60 Pf. erhöht. Weitere Bekanntmachung folgt. Den 16. Februar 1920. Bullinger. Veröffentlicht! Wildbad, den 17. Februar 1920. Stadtschultheißenamt: Baehner.

Hafer- u. Gerstenstroh.

Auf Lebensmittelmarkt 32 werden Hafer- u. Gerstenstroh abgegeben. Listenschluß Donnerstag abend 6 Uhr. Städt. Lebensmittelamt.

Verzinnereigeschäft

In sämtlichen Metallen und Küchengeräten, nehme ich täglich kleinere oder größere Aufträge entgegen, ebenso zur Reparatur von Kupfer, Blech und Emailgeschirren, bei nur tadelloser, sauberer Ausführung sowie prompter Bedienung und billiger Preise. Die Bestellung kann durch Postkarte gemacht werden. Johann Sacco, Verzinnanstalt und Reparaturwerkstätte Pforzheim Deimlingstrasse 43.

Füchse-, Marder-, Iltis-, Kanin- etc. Felle

kauft zu höchsten Tagespreisen

K. Schrempf, Kürschnermeister

Telephon 877 Pforzheim Westl. 22.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche Kartoffelbesitzscheine bei Gärtner Wolf oder Ehr. Schmid abgegeben haben und bis jetzt von denselben keine Kartoffeln erhalten haben, wollen sich sofort auf dem Lebensmittelamt. Städt. Lebensmittelamt.

Direction der Disconto-Gesellschaft
Zweizstelle Wildbad.

Kassen-Stunden:
Vormittags 9 bis 12 Uhr
Nachmittags 3 bis 5 Uhr
Samstags 9 bis 12 1/2 Uhr

Evangelische Gemeinde Wildbad

Einem vielfach aus dem Schoß der Gemeinde laut gewordenen Wunsche entsprechend, ist der Kirchengemeinderat der Beschaffung eines neuen Geläutes nahegetreten. Wenn auch wohl von Seiten des Staates und der Stadt Beihilfen nicht ganz verweigert werden dürften, so wird doch unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Kirchengemeinde in der Hauptsache die sehr beträchtlichen Kosten selbst aufbringen müssen. Der Kirchengemeinderat hat infolgedessen in seiner letzten Sitzung beschlossen, eine Hausammlung vorzunehmen, um die Beiträge der werthen Gemeindeglieder zu erbitten. Mitglieder des Kirchengemeinderats haben sich in diese Aufgabe geteilt und werden in den nächsten Tagen bei den evangelischen Familien Wildbads vorsprechen. Der Kirchengemeinderat gibt sich der Hoffnung hin, daß alle Kräfte sich nach Kräften an dieser Sache beteiligen werden, damit unser Gotteshaus bald wieder ein Geläut erhalte, das einer Gemeinde wie der unsrigen würdig ist. Wildbad, den 16. Februar 1920. Ev. Stadtpfarramt: Dr. Federlin.

Zinn aller Art

kauft

Paul Frey, Altensteig.

Näheres bei Ad. Blumenthal, Wildbad.

Kaufe alte Grammophonplatten auch Bruch.

per Kg. 10 — Richard Curth, Musikhaus — Pforzheim, Leopoldstr. 17 (Boschbrücke Klefatsch-Arkaden).

Frauen schützen sich sicher vor unerwünschten Umständen. Vorzügliche ärztl. empfohlenes Präparat. Prospekt kostenlos und verlegt. Spezialitäten-Vertrieb „Salus“ Heilbronn a. N.

Forstamt Gutzlöcherle. Nadelstammholz-Verkauf

Am Samstag, den 21. Februar 1920 vormittags 11 Uhr in Gutzlöcherle im Waldhorn aus Staatswald Waane, Dietersberg u. Hirschtopf (Schleibholz) 336 Fk, 1345 Pa, 608 Fo, mit Fm. Langholz: 395 I, 571 II, 526 III, 27 IV, 199 V, 29 VI. Kl.; Säaholz: 67 I, 71 II, 29 III. Kl. Lagerzeichnisse von der Forstdirektion, G. J. D. Stuttgart.

Medic.-Drogerie

Wildbad Hauptstraße 86

— Prima —

Gummi-Bettstoff
Frauenduschen
Elysos
Glystier-Spritzen
Irrigatoren u. Schläuche
Sauger
Schnuller mit Ring
Hes aus besten Gummi-Material und zu noch günst. Preisen.
Damenbinden-Verbandwatte, Mullbinden weiterhin sämtliche Artikel zur Krankenpflege.

Leinsamen, Brodmann's Futterkalk, Karnikol zu haben

Medic.-Drogerie Wildbad.

2 Oefen hat zu verkaufen. Näheres in der Drogerie Grundner Nachf.

Einen gut erhaltenen **Burschen-Anzug** hat im Aukt. zu verkaufen Rob. Bixinger.

Zu kaufen gesucht ein gebrauchter, guterhaltener **Waschkessel** mit Feuerung. Zu erfragen in der Exped.

Landhaus, in gut baulichem Zust., zirka 6 Zimmer, Bad u. Waschküche und mögl. gr. Garten, sofort zu kaufen gesucht. Off. m. Preis u. Anzahl. bef. die Red. ds. Bl. unter Chiff. 30.

Guterhaltener **Pianino** oder Flügel aus Privatband zu kaufen gesucht. Angeb. unter Chiffre S. 2. 1473 an Rudolf Mosse, Stuttgart erbeten.

Verloren ging am Sonntag Morgen von einem Dienstmädchen eine **gold. Brosche** vom Gaswerk bis zur evangl. Kirche. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. ds. Bl.

Bettmässen Befreiung garantiert sofort. Alter und Geschlecht angebend. Auskunft umsonst. Versandhaus Wohlfahrt, München 111 Isabellastraße 12.

Insertate haben in dieser Zeitung besten Erfolg!

